

Jülicher Kreisblatt

Amtliches Kreisblatt des Kreises Jülich.

Gegründet 1823.

Bezugspreis für den Monat 2 Mark einschließlich Botengeld. Zum Postbezug tritt das Bestellgeld für die Zustellung durch den Briefträger. Preis der Einzelnummer 10 Goldpfennig für die Doppelnummer 15 Goldpfennig. Geschäftsstelle: Jülich, Kölnstraße 13. Fernruf Nr. 39. Telegrammadresse: Kreisblatt Jülich. Postfachkonto Amt Köln 24 635.

Verantwortlich: Adolf Jülicher und J. Friedrichs, Jülich.



Älteste und verbreitetste Zeitung im Kreise.

Gegründet 1823.

Anzeigenpreis 20 Goldpfennig für die Petitzeile, behördliche Anzeigen 25 Goldpfennig. Retrazette 100 Goldpfennig. Austunfts- und Offert-Gebühr 20 Goldpfennig. Anzeigen bis zum Montag des Vortages erbeten. Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht gewährt. Bei Klagen und Konturs wird der Rabatt hinfällig. — Postfachkonto Amt Köln 24 635.

Rotationsdruck und Verlag: Jol. Jülicher, Jülich.

Mittwoch den 17. März 1926

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

103. Jahrgang — Nr. 63 (2. Blatt)

Deutschlands Aufnahme vertagt!

Neue Ueberraschungen in Genf. — Brasilien das Jünglein an der Wage.

MTB. Genf, 16. März, 9 Uhr abends. (Telegramm.) Die an Verwirrung und Unübersichtlichkeit so reiche Genfer Tagung hat heute eine neue Ueberraschung gebracht. Nachdem es noch gestern schien, daß auf Grund des letzten Kompromisses (Schweben und die Tschecho-Slowakei verzichteten auf einen Sitz zugunsten Polens und Hollands) alle Schwierigkeiten beseitigt seien, hat Brasilien erneut Schwierigkeiten gemacht und ebenfalls einen Ratssitz beantragt. Der Völkerbundsrat ist daraufhin zusammengetreten und hat mit 7 gegen 3 Stimmen (angeblich Belgien, Schweden und Japan) die Vertagung der Aufnahme Deutschlands bis zum September beschlossen. Soeben, um 9 Uhr abends, wurde folgende gemeinsame verbindliche Mitteilung der Rheinpaktmächte ausgegeben:

„Die Vertreter Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens haben sich heute vereinigt, um die Lage zu prüfen, wie sie sich aus den aufgetauchten Schwierigkeiten des Verfahrens ergibt, die sich der Verwirklichung ihrer gemeinsamen Ziele entgegenstellen. Sie stellen fest, daß sie im Begriff waren, zu einer Uebereinstimmung zu gelangen und die Hindernisse zu überwinden, die zu einem gegebenen Zeitpunkt unter ihnen entstanden waren. Falls, wie zu befürchten ist, die eingangs erwähnten Schwierigkeiten fortbestehen sollten, würden die sieben Signatarmächte des Protokolls von Locarno bedauern, daß sie im gegenwärtigen Augenblick das von ihnen angestrebte Ziel nicht erreichen können. Sie stellen jedoch mit Befriedigung fest, daß das Friedenswerk, das sie in Locarno verwirklicht haben und das in seinem ganzen Werte und in seiner ganzen Kraft fortbestehen bleibt, dadurch nicht berührt wird. Sie halten daran fest, heute wie gestern, und sind fest entschlossen, sich gemeinsam dafür einzusetzen, es aufrechtzuerhalten und fortzuentwickeln. Sie bleiben bei der Ueberzeugung, daß bei der nächsten Bundesversammlung die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwunden sein werden, und daß die Verständigung, die hinsichtlich der Voraussetzungen für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erzielt worden war, verwirklicht werden wird.“

Aus dieser Mitteilung ist zu entnehmen, daß man doch noch eine kleine Hoffnung hat, die Dinge könnten sich in letzter Stunde noch ändern. Diese Hoffnung stützt sich auf ein Telegramm, daß die Vertreter aller anderen lateinischen Staaten Amerikas an die Regierung Brasiliens gerichtet haben, sie möge auf ihr Veto verzichten. Den ganzen Nachmittag und Abend hat man zwar vergeblich auf eine Antwort aus Brasilien gewartet. Genf Brasilien trotzdem noch in letzter Stunde ein, so wird Deutschland morgen seinen Einzug in den Völkerbund halten. Kommt aus Brasilien keine oder keine befriedigende Antwort, so wird in der auf morgen 10 Uhr einberufenen Vollversammlung des Völkerbundes Chamberlain in seiner Eigenschaft als Berichterstatter der politischen Kommission vorschlagen, die Aufnahme Deutschlands und die Frage der Erweiterung des Völkerbundes bis zum September zu vertagen. Möglicherweise, daß es dabei noch zu einer Debatte kommt, denn die Stimmung ist sehr gereizt, besonders unter den Neutralen. Man sagt offen, daß Brasilien nur vorgeschoben sei und andere Mächte hinter ihm ständen, besonders Italien und Spanien, wenn nicht im letzten Grunde Frankreich.

Der Genfer Berichterstatter der Köln. Ztg. sieht das „Genfer Abenteuer“ bereits als beendet an. Er schreibt: Der Sinn der heutigen langatmigen und verschwommenen amtlichen Mitteilung ist dieser: Deutschland kann auf dieser Tagung, die eigens für seine Aufnahme einberufen wurde, nicht in den Völkerbund aufgenommen werden. Nachdem Deutschland auf Wunsch der Vertragspartner von Locarno sein Aufnahmegeruch hierher gerichtet, zehn Tage geduldet auf die Entscheidung der anderen gemartet und Zugeständnisse auf Zugeständnisse gemacht hat, Zugeständnisse, die nach unserer Ansicht in Deutschland die schwerste Enttäuschung hervorrufen mußten, wurde es nicht in den Völkerbund aufgenommen. Es wurde nicht aufgenommen, weil der Völkerbundrat nicht in der Lage war, das feierliche Versprechen zu halten, das er Deutschland gegeben hatte, weil er den ständigen Ratssitz für Deutschland nicht schaffen konnte. Deutschlands Eintritt in den Völkerbund scheiterte am Bruch des Versprechens, auf das vertrauensvoll wir hierher gekommen sind. Der Schuldige, der allein schuldig ist, soll Brasilien sein, dem alle heute hier offenen Wortbrüche vorwerfen. Jeder aber weiß, daß, so ungeheuerlich das Vorgehen Brasiliens ist, Mello Franco es nicht hätte wagen können, bis zur letzten Stunde seine Haltung aufrechtzuerhalten, ja, wie er es tat, in der letzten Stunde zu verschieben, wenn nicht von Anfang an die Atmosphäre geschaffen worden wäre, die allein ihm eine solche Herausforderung

Deutschlands und der Weltmeinung erlaubte. Man will gern glauben, daß heute Abend Briand und Chamberlain auf Mello Franco drückten, um ihn zur Nachgiebigkeit zu bringen. Wer aber hat die Kandidatur Brasiliens bisher unterstützt, ja vielleicht ins Leben gerufen, noch bevor wir hierher kamen? Im Bestreben, unsere Stellung im Völkerbundrat herabzusetzen, sollten unbedingt drei neue ständige Ratssmitglieder geschaffen werden, Spanien, Brasilien und Polen. Im Laufe der Verhandlungen in Genf sahen die Franzosen und ihre Verbündeten ein, daß dieser Plan nicht durchzuführen war. Sie ließen die ständigen Ratssitze Spaniens und Brasiliens fallen. Wo aber wollten wir jetzt das notwendige Ansehen hernehmen, um Brasilien zur Vernunft zu bringen? Jedesmal, wenn Frankreich auf Mello Franco einzuwirken suchte, kam die Antwort: „Ihr wart ja mit mir einverstanden.“ Die Verantwortung trägt daher Brasilien nicht allein. Der Berichterstatter wirft dann die Frage auf: Wird sich Deutschland ein zweites Mal auf den Weg nach Genf begeben? Das Geringste, was nach den abenteuerlichen Vorgängen in Genf erwartet werden darf, ist, daß Deutschland jetzt in voller Handlungsfreiheit die Stadt des Völkerbunds verläßt und sich alle seine künftigen Entschlüsse vorbehält.

Die Berliner Presse zum Vertagungsbeschluss. WTB. Berlin, 17. März. (Telegramm.) Zu der durch die Haltung Brasiliens in Genf geschaffenen Lage schreibt die Tagl. Rundschau u. a., das Veto Brasiliens gegen die Aufnahme Deutschlands wäre die unmittelbare Ursache für den kläglichen Mißerfolg der Genfer Tagung, die eigentliche Ursache aber sei die französisch-polnische Politik, die von dem englischen Außenminister Chamberlain mit einem Eifer unterstützt wurde, der wahrlich einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Das Zusammenwirken Chamberlains mit Briand zur Verwirrung und Verdunkelung einer klaren Sachlage sei es gewesen, was die Ansprüche von einem halben Duzend von Völkerbundsmächten auf ständige oder nichtständige Ratssitze hervorgerufen habe, was den Intrigen zur Durchführung dieser Ansprüche Türe und Tor geöffnet habe. Chamberlain habe sich in einer Weise gebunden, die unvereinbar war mit dem Geiste der Zusagen, die man Deutschland in Locarno gegeben hatte.

Die Reichspresse läßt Kritik an dem Verhalten der deutschen Delegation, die nach dem Berl. Lok.-Anz. nicht den Mut gefunden hätte, auf den Kern der Dinge einzugehen und den deutschen Widerspruch gegen die Durchführung der englisch-französischen Intrigen anzumelden. Die W. o. f. z. hält es trotz allem für ein Glück, daß der Locarno-Pakt bestehen blieb und daß er in Genf neuerdings bekräftigt worden ist. Viel wichtiger als die Frage, ob Deutschland nun im nächsten Herbst eintreten werde oder nicht, sei die Erkenntnis, daß die Grundlagen der Verständigungspolitik sich in Genf bewährt hätten.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß auch die Mühe und die Kosten von Locarno trotz der Vorgänge in Genf weiter ausgebaut würden.

Der Eindruck in London. Die Folgen für Briand und Chamberlain. MTB. London, 17. März. (Telegramm.) Als gestern Abend in London die Nachricht von dem Ausgang der Genfer Tagung bekannt wurde, war die Ueberraschung außerordentlich groß, zumal gegen Mittag die Nachrichten günstig lauteten. Man ist sich natürlich klar darüber, daß für die sämtlichen Minister, die die Locarno-Verträge unterschrieben haben, nunmehr eine kritische Zeit beginnt. Man rechnet ziemlich bestimmt mit dem Sturz Briands, verhält sich aber noch abwartend, soweit Chamberlain in Betracht kommt. Für die meisten ist der Schlag natürlich der schwerste von allen, und wenn man auch nicht glaubt, daß das Ergebnis von Genf Chamberlain's Sturz herbeiführen dürfte, so würde man doch in London wenig überrascht sein, wenn er selbst zurückträte.

Arbeiterzentrumwähler zum Volksbegehren. Vp. M. Gladbach 16. März. Die politische Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterzentrumwähler. M. Gladbach sprach sich gestern in einer Entschliessung die einstimmige Annahme fand, für das Volksbegehren betr. die Fürstenabfindung aus und fordert zur allgemeinen Eintragung auf. In der Entschliessung wird dann weiter u. a. bemerkt: „Hiermit soll nicht zum Ausdruck gebracht werden, daß dies ohne Weiteres eine Unterstützung des Antrages auf entschädigungslose Entlassung ist. Die Arbeiterschaft will vielmehr durch größtmögliche Beteiligung am Volksbegehren demonstrierend zum Ausdruck bringen, wie einmütig sie die zum Teil standalösen Forderungen der ehemals regierenden Häuser ablehnt, damit der Reichstag daran erkennen möge, wie die Meinung im Volke ist, auch daß er ein Gesetz schafft, das der Meinung des Volkes Rechnung trägt. Verfaßt der Reichstag sich aber einem solchen Gesetz, dann ist bestimmt damit zu rechnen, daß beim kommenden einmütigen Volksentscheid die breiten Volksmassen geschlossen für die entschädigungslose Entlassung der Fürsten stimmen werden.“

Katholische Arbeitervereine und Christliche Gewerkschaften.

MTB. Trier, 16. März. (Telegramm.) Bischof Dr. Bornemann hielt gelegentlich der Einführung des neuernannten Diözesanpräses der katholischen Arbeitervereine für die Diözese Trier eine bedeutsame Rede. Der Bischof erwähnte darin, daß die katholischen Arbeitervereine in der Diözese Trier nunmehr 613000 Mitglieder zählen, von denen ein Viertel der Richtung St. Berlin angehört, ein Viertel der Richtung St. Peter und ein Viertel der Richtung St. Paulus. Der Bischof erwähnte ferner, daß die katholischen Arbeitervereine in der Diözese Trier nunmehr 613000 Mitglieder zählen, von denen ein Viertel der Richtung St. Berlin angehört, ein Viertel der Richtung St. Peter und ein Viertel der Richtung St. Paulus. Der Bischof erwähnte ferner, daß die katholischen Arbeitervereine in der Diözese Trier nunmehr 613000 Mitglieder zählen, von denen ein Viertel der Richtung St. Berlin angehört, ein Viertel der Richtung St. Peter und ein Viertel der Richtung St. Paulus.

Einkommensteuererklärung.

Die Bedeutung der Einkommensteuerklärungen für die künftigen Vorauszahlungen. — Entgegenkommen bei Ueberschreitung der Erklärungsfrist, jedoch nicht über den 8. April hinaus.

WTB. Berlin, 16. März. (Telegramm.) Gegenwärtig sind die Steuerklärungen über das Einkommen für 1925 abzugeben. Hierzu ist nicht nur derjenige verpflichtet, der bisher seine Vorauszahlungen nach dem Umsatz oder nach dem Vermögen oder nach dem sich aus einer Zwischenbilanz ergebenden mutmaßlichen Gewinn entrichtet hat, also alle Gewerbetreibenden, sondern auch derjenige, der die Vorauszahlungen nach den Ueberschüssen der Einnahmen abzüglich der Werbungskosten entrichtet hatte, also die freien Berufe, größeren Geschäftsempfänger, Hausbesitzer und dergl. Aus den letzteren Kreisen wird sich mancher darüber wundern, daß er nunmehr noch eine Steuererklärung für 1925 abzugeben hat, nachdem er bereits im Laufe 1925 am Schluss jedes Vierteljahres, zuletzt im Januar 1926, für das letzte Vierteljahr 1925, für die jeweils fällige Vorauszahlung sein Einkommen deklarieren. Wichtig ist, daß in manchen Fällen das jetzt anzugebende Einkommen sich durch einfaches Zusammenrechnen der vier Vierteljahrsbeträge ergeben wird. Immerhin ist dies aber doch nicht die Regel, da für die Vorauszahlungen nicht alle Abzüge gemacht werden durften, die jetzt bei der Gesamterklärung zulässig sind, z. B. Abzüge für Werbungskosten, Kirchensteuern, Versicherungsbeiträge usw. Auch bei denjenigen, die im Januar 1925 von der Befreiung ihrer letzten Vorauszahlung für 1925 das Gesamteinkommen dieses Jahres zugrunde zu legen, Gebrauch machten, kann von der Verpflichtung zur Abgabe der Steuerklärung nicht abgesehen werden, da die Steuerpflichtigen damals noch keinen Vorabdruck für die Gesamterklärung hatten und daher keine Gewähr dafür besteht, daß die abgegebenen Erklärungen die Grundlage für die richtige Veranlagung bieten. Es kommt aber gerade darauf an, nachdem die Einkommensteuerveranlagung in den Jahren 1923 und 1924 ausfiel, jetzt endlich wieder eine richtige Einkommensteuererklärung und einen Steuerbescheid zu bekommen, da darauf die künftigen Vorauszahlungen aufbauen werden. Für die Vorauszahlung, die am 10. April fällig wird, werden allerdings noch die Grundsätze des Steuerüberlassungsgesetzes maßgebend bleiben müssen. Dagegen wird dafür gesorgt werden, daß insbesondere diejenigen, die nach dem Ueberschuss der Einkünfte über die Werbungskosten versteuern, bis Ende Juni ihren Steuerbescheid in Händen haben, so daß am 10. Juli und die später fälligen Vorauszahlungen in Höhe eines Viertels der für 1925 im Steuerbescheid festgestellten Steuerhöhe entrichtet werden können. Dadurch wird den Steuerpflichtigen erspart, ihre Vorauszahlungen jedes Vierteljahr wieder selbstständig zu errechnen. Die jegliche allgemeine Abgabe von Steuerklärungen bildet somit die Grundlage für die Ueberleitung von dem bisherigen anormalen in ein künftiges normales Vorauszahlungssystem. Zweitens sei darauf hingewiesen, daß die Frist für die Abgabe der Steuerklärung an sich am 27. März abläuft. Wegen der Schwierigkeiten, die sich insbesondere für Gewerbetreibende nach einer zweijährigen Unterbrechung bei der diesmaligen Abgabe der Steuerklärungen ergeben können, wird aber, wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, von der Festlegung von Zuschlägen wegen Fristversäumnis abgesehen werden, wenn die Einkommens- oder Körperschaftsteuererklärung spätestens bis zum

8. April, also zwei Tage nach Ostern, beim Finanzamt eingek. Im Interesse der Vereinfachung gilt das gleiche für die Umsatzsteuererklärung.

Eine able Verdächtigung.

WTB. Berlin, 16. März. (Telegramm.) Einige Pariser und Brüsseler Zeitungen haben die Nachricht verbreitet, daß die deutsche Regierung in den Monaten Mai bis Juli 1919 100 Milliarden (!) falscher Banknoten habe hergestellt lassen, um sie an das Ausland gegen Devisen zu verkaufen, was auch zum Teil geschehen sei. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, handelt es sich bei diesen Meldungen nur um eine jeder Grundlage entbehrende Lasterung, sodaß sich jede Diskussion darüber erübrigt.

Der Ueberfall auf den Reichswehrposten.

○ Berlin, 16. März. (Telegramm.) Zu dem Ueberfall auf den Reichswehrposten am Pulverschuppen in der Nähe von der Rennbahn Ruhleben erzählt die W. Z., daß aufgrund der Aussagen des überfallenen Postens Dahle noch in der Nacht Hausdurchsuchungen in den ehemaligen Militärbaracken in Ruhleben vorgenommen wurden, wobei ein Karabiner und eine abgeschossene Patrone aufgefunden wurden. Drei Söhne einer Witwe, die in einer dieser Baracken wohnten, sind als der Tat verdächtig festgenommen worden. Es handelt sich wahrscheinlich nicht um ein politisches Attentat, sondern um einen Akt persönlicher Rache.

Der Ehrenhain für die Gefallenen.

MTB. Berlin, 16. März. (Telegramm.) Der Reichskunstwart Redtke hat mit der vom Reichsrat zu diesem Zweck eingesetzten fünfstündigen Kommission die vorliegenden Vorschläge für die Anlage eines Ehrenhains für die Gefallenen sowie gesch. rt, daß im Augenblick für den Hain nur noch Thüringen in Betracht gezogen werden kann. Genannt wird noch besonders Bad Kissingen. Der Reichskunstwart wird noch Ende dieser Woche mit Mitgliedern der Kommission die vorläufig noch in Frage kommenden Orte bereisen, um danach die endgültige Entscheidung für den Ehrenhain zu treffen.

Auszug der Separatisten.

MTB. Köln, 16. März. (Telegramm.) Aus verschiedenen Rhein- und Westfalen liegen Meldungen vor, wonach die Separatisten angesichts der neuen Verhältnisse es vorziehen, das Land zu verlassen. Der Weinhandler Kneipp aus Ridesheim, der eine Rolle während der Zeit der Republik Rheingau spielte, ist bereits nach dem Ausland verzogen. Nunmehr hat auch der Führer der Ridesheimer Separatisten, Franz Sosenheimer, den man den „Franzosenheimer“ nannte, sein Anwesen und seine Weinberge verkauft und ist ebenfalls verzogen.

Zusammenstoß mit Kommunisten in Köln.

MTB. Köln, 16. März. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr kam es in der Nähe des Platzes der Republik zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei. Der Rote Frontkämpferbund hatte dort eine Demonstration veranstaltet, die mit einer Märschparade verbunden war. Als die Polizei gegen die unerlaubte Straßenversammlung einwirkte, gingen die Kommunisten zu Tätlichkeiten gegen die Polizei vor und verletzten einen der Beamten am Kopf. Mit einem kleinen Polizeiaufgebot konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Nach kurzer Vernehmung setzte man die Verhafteten aber wieder auf freien Fuß.

Im Zeichen der Abrüstung?

Stapelung zweier englischer Kreuzer.

WTB. London, 16. März. (Telegramm.) Die Kreuzer „Kent“ und „Cumberland“ wurden in Unversehrtheit einer großen Zugschleife, der erste in Chartam, der zweite in Barrow, vom Stapel gelassen. Damit wurden zwei weitere der fünf im englischen Bauprogramm vorgesehenen Kreuzer neubauten ihrer Bestimmung übergeben.

Die Londoner Arbeitszeitkonferenz.

Um den Achtstundentag.

MTB. London, 16. März. (Telegramm.) Aus den statistischen Darlegungen, die Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf der internationalen Arbeitszeitkonferenz heute machte, ging hervor, daß 48 Stunden in der Woche arbeitet. Dieses Zehntheil besteht zum größten Teile aus Landwirten und erst im letzten Abstände folgen die Arbeiter der Metallindustrie. Die deutsche Regierung bemühte sich um ein neues Arbeitszeitgesetz mit dem Ziel der Reduzierung des Normalarbeitszeit von acht Stunden. Der Entwurf solle noch im Sommer dem Reichskabinett zugehen. Das Gesetz solle dann in Kraft treten, wenn eine Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch die westeuropäischen Staaten nicht gleichzeitig erfolgen könne. Im weiteren Verlauf der Konferenz wurden die ersten drei Artikel des Washingtoner Abkommens durchgesprochen, sodaß sie von den Teilnehmern der Konferenz angenommen werden können. Als Arbeitszeit wurde die Zeit bestimmt, in der der Arbeitnehmer wirklich mit seiner Arbeit beschäftigt ist. Hinsichtlich der Sonntagsarbeit sind die Meinungen noch nicht geklärt. Der deutsche Reichsbahn wurde infolge ihrer internationalen Verpflichtungen eine Sonderstellung zuerkannt.

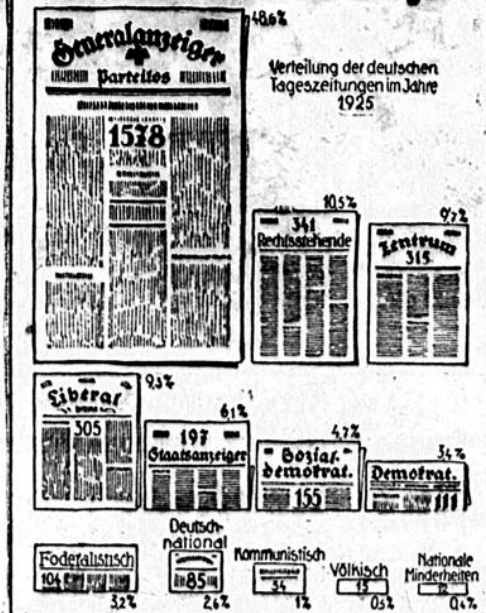
Pensionen für Zarenmörder.

(*) Moskau, 16. März. Die russische Regierung hat beschlossen, den überlebenden acht an der Ermordung des Zaren Alexanders II. beteiligten Personen eine lebenslängliche Pension von je 225 Rubel (450 Mark) monatlich auszusprechen. Der Beschluß wurde zur Feier des 45. Jahrestages des Zarenmordes gefaßt.

Der Matteotti-Prozess.

MTB. Rom, 17. März. (Telegramm.) Gestern begann in Chieti der Matteotti-Prozess. (Siehe 2. Blatt.) Farinacci, der Generalsekretär der Faschistischen Partei, wurden, als er erlitten, Oratorien dargebracht. Farinacci hielt eine faschistische Ansprache, in der er die Opposition und Matteotti beschimpfte, worauf ihm von einer Abordnung aristokratischer Damen eine Krone überreicht wurde, die er während der Verhandlung anlegen wird. Als der Hauptangeklagte Dumini vernommen wurde, rief er aus: Matteotti wurde nicht getötet! Dann berichtete Dumini, wie der Tod (!), nicht die Ermordung Matteottis erfolgt sei. Man habe ihn entführt und er habe das Auto gelenkt. Nach 10 Kilometern habe man ihn von hinten zugerufen, er solle halten, da Matteotti sich unbehaglich fühle. Er habe angehalten, um zu helfen (!). Matteotti sei aber bereits tot gewesen infolge eines Blutsturzes (!). Außerordentlich Maßnahmen waren getroffen worden, um Störungen während der Verhandlung zu vermeiden.

Die politische Richtung der deutschen Zeitungen.



Die politische Richtung der deutschen Zeitungen.

Nach einer privaten Zählung gab es in Deutschland im Jahre 1925 zusammen 8253 Zeitungen, wobei diejenigen Blätter, die in mehreren Ausgaben erscheinen, und die sogenannten Kopierzeitungen als eine Zeitung gezählt wurden. Nach eigenen Angaben der betr. Zeitungen verteilten sie sich der politischen Richtung nach wie in obiger Darstellung verzeichnet. 68,8 Proz. der Blätter erscheinen in Städten bis 20 000 Einwohner, 12,8 Proz. in Städten bis 50 000 Einwohner, 8,5 Proz. bis 100 000 Einwohner und 13,4 Proz. über 100 000 Einwohner. Die Auflagenziffern, die ja erst einen eigentlichen Einblick in die Bedeutung der einzelnen Zeitungsgruppen gewähren ließen, sind leider nicht vollständig bekannt.

Einberufung des Rheinischen Provinziallandtages.

MTB. Düsseldorf, 16. März. (Telegramm.) Der 71. Rheinische Provinziallandtag tritt am Dienstag den 23. März, mittags 12 Uhr im Ständehaus zu seiner Haupttagung zusammen, die acht Tage dauern dürfte. Der Eröffnung des Landtages gehen Gottesdienste in der Lamberti-Kirche und der Friedenskirche voraus. Die Abgeordneten Landrat Meyer, Uhrmacher (Zentrum), Frau Schumacher-Röhl (Zentrum), Ullrich (Sozialdemokratisch) und Dr. Goldschmidt (Deutschnat.) haben ihre Mandate niedergelegt. Auf Grund der vom Provinzialausschuß vorgenommenen Feststellungen treten für sie in den Provinziallandtag ein Landrat Treuß aus Adenau, Konsul Maus aus Köln, Redakteur Hoffmann aus Düsseldorf und die Fürstengrafen von Dahn, ebenfalls aus Düsseldorf. Maus und Dahn gehörten bereits im vorigen Jahre dem Landtage an.

Zwei dänische Militärflieger in Berlin gelandet.

WTB. Berlin, 16. März. (Telegramm.) Im Flughafen Tempelhof sind heute mittags 1.30 Uhr zwei dänische Militärflieger, die sich auf dem Wege nach Ostasien befinden, gelandet. Zu ihrem Empfang hatten sich Vertreter der dänischen Gesandtschaft, der dänischen Kolonie in Berlin, des Reichswehrministeriums und der Deutschen Luftfahrt eingefunden. Die Flieger wollten am Mittwoch früh 7 Uhr ihren Flug fortsetzen.

WTB. London, 16. März. (Telegramm.) Der 6000 Tonnen-Dampfer Manchester Producer, der von dem holländischen Schlepper Bantus auf dem Atlantischen Ozean in der Nähe der Azoren in hilflosem Zustande angetroffen und nach Cabal eingebracht war, ist gestern in Manchester angekommen. Das Schiff, das mit Vieh und Lebensmitteln unterwegs war, hatte durch den Sturm einen Puderbruch erlitten und war 20 Tage lang bei stürmischer See auf dem Meere getrieben.

Überschwemmungen in Ecuador.

WTB. Guayaquil (Ecuador), 16. März. (Telegramm.) In der Provinz Oro sind 18 Stunden lang heftige Regenfälle niedergegangen, die große Überschwemmungen verursacht haben, bei denen 50 Personen umgekommen sind. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt.

Kirchliche Nachrichten.

Ernennungen in der Kurie.

A. Rom, 13. März. Der St. Vater hat Kardinal Magone zum Nachfolger Kardinal Sillis in der Präfektur des römischen Gerichtshofes der Segnatura ernannt. Kardinal Magone war lange Nuntius in Madrid und wirkte vor zwei Jahren längere Zeit in Deutschland. Zum Nachfolger Kardinal Sillis in der päpstlichen Verwaltung der Stiftungen von Velletri wurde Mag. Cremonesi ernannt, der Almosensverwalter des Papstes. Die großen Wohltätigkeitsanstalten, welche mit dem Segistum in Velletri zusammenhängen und welche musenartige Erziehungsanstalten für Waisen, Findlinge und Fürsorgebedürftige Neapels umfassen wurden seinerzeit durch einen Abbotaten in Neapel, namens Bartolo Longo, gegründet und sind jetzt dem St. Stuhl direkt unterstellt, welcher stets einen besonders geschäftsgewandten Prälaten mit der Verwaltung dieser sehr umfangreichen Stiftungen betraut. An Stelle Mag. Gindlinger, Ubbiore an der Rota, wurde der deutsche Palatinerbar Dr. Whnen zum Auditor des Gerichtshofes der Rota ernannt, welcher u. a. in Chiesachen zuständig ist. Mag. Gindlinger ist als Sekretär Kardinal Faulhaber nach München übergestellt.

Morgen.

Nun sinken schwer zu Tale
Die grauen Nebel der Nacht;
Gespinnstschatten weichen,
Der Wind geht kühl und lacht.
Es regt sich neues Leben,
Die ersten Säbne schreien,
Im Tal ein Hammer hämmert;
Im Horizont dämmert
Der erste Frührothlehn.

Erich Matzow.

Nachrichten aus Stadt und Land.

Eifelverein.

Die Ortsgruppe Jülich hielt am Samstag den 13. März im Vereinslokal Wärlan die Jahres-Hauptversammlung, die recht zahlreich besucht war. Ihr ging ein mit großem Beifall ausgenommener Vortrag des Herrn Sparassendirektors Stolz über die „Wulkanische Eifel“ voraus. In sehr guten Bildern wurde den Anwesenden der romantischste Teil der Eifel gezeigt. Nach Eröffnung der Jahres-Hauptversammlung verlas der Schriftführer Herr Brodmeyer die Niederschrift der Jahres-Hauptversammlung 1925 und einer im November 1925 stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung. Den Jahresbericht erstattete sodann der 1. Vorsitzende Herr Bürgermeister Klingen. Der Verein konnte auf eine rege Tätigkeit zurückblicken; alle Veranstaltungen waren zahlreich besucht. Der Hauptwert wurde natürlich auf den eigentlichen Zweck des Vereins gelegt, die Mitglieder nach des Tages Last und Mühen in freie, reine Vergnügen zu führen, damit sie Stärkung finden und sich an der Schönheit der engeren und weiteren Heimat erfreuen konnten. Neben den Wanderungen fanden statt Unterhaltungsabende belehrender und geselliger Art, so je ein Lichtbildervortrag über „Prüm“, gehalten von Herrn Sparassendirektor Stolz, und über „Schwarzwald“, gehalten von Herrn Rektor Peters. Weiter wurden gemeinsam mit dem Verein für Kaufleute zwei Unterhaltungsabende mit Vorträgen und Tanz veranstaltet. Aus dem Jahresbericht des Kassensführers Herrn Zellertens ging hervor, daß der Jülicher Verein einen ansehnlichen Ueberschuß aufweist. Dem Kassensführer wurde nach Prüfung Entlastung erteilt. Den interessanten Wanderbericht erstattete anstelle des leider erkrankten 1. Wanderwarts, Herrn Konrektor Beder, der 2. Wanderwart Herr Kreisbaumeister Theis. Es wurden durchgeführt acht Halbtagswanderungen, vier Tageswanderungen, eine Schneewanderung nach Monschau und eine Fahrt nach Prüm zur Hauptversammlung. Der Jahresbeitrag für 1926-27 wurde mit 4 Mark festgesetzt. Hierauf folgte die einstimmige Wiederwahl der jahresgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder: 1. Vorsitzender Herr Bürgermeister Klingen, 2. Vorsitzender Herr Dr. Bremer, 2. Wanderwart Herr Kreisbaumeister Theis. Als Anerkennung für rege Beteiligung an den Wanderungen wurde beschlossen, den Wanderstab in diesem Jahre folgenden Mitgliedern zu verleihen: Prälaten Gertraud Wülfrich und den Herrn Konrektor Beder, Postinspektor Müller und Gütervorsteher Tilmann. Nach Besprechung des neuen Wanderplanes schloß der 1. Vorsitzende den geschäftlichen Teil der anregend verlaufenen Versammlung mit einem herzlichen „Grüß Gott“. Die Teilnehmer blieben bei frohen Liedern und Vorträgen noch lange gemüthlich beisammen.

Der Rhein. Pächter- und Kleinbauernbund e. V., Kreisverband Jülich.

bittet uns um Ausnahme folgenden Versammlungsberichts:

Der Kreisbauernbund Jülich vom Rhein. Pächter- und Kleinbauernbund hielt am Sonntag nachmittag um 2.30 Uhr im Saale der Restauration Heymann (kleine Kurstr.) seine erste ordentliche Generalversammlung ab.

Die Begrüßungsworte sprach der Bundesvorsitzende Meh. Der Saal war schon um 2.30 Uhr überfüllt, sodaß eine Anzahl sich im Stehplätze begnügen mußte. Ein besonderes Willkommen des Vorsitzenden galt dem alten und erfahrenen Bauernführer der Jülicher Lande, Herrn Schumacher vom Wenauser Hofen. Hierauf erhielt der Bezirksgeschäftsführer Böling das Wort zu Punkt eins der Tagesordnung: Selbstiger beleuchtete die Notwendigkeit und den Aufbau der Organisation, als eine Organisation des schaffenden Landvolkes, an deren Spitze bis nach Berlin hin nur schaffende Landwirte stehen dürften, wenn die Belange der Pächter und Kleinbauern voll und ganz vertreten werden sollen. Die Bundesgliederung von der Ortsgruppe bis zum provinziellen Verband sei eine dringende Notwendigkeit und es dürfte nicht bittorisch von oben herunter geleitet und bestimmt werden, sondern die Mitglieder sollen selbst bestimmen und danach selbst zu handeln. Der Ausbau von Geschäftsstellen mit Reichsberatung sei sehr notwendig, damit die Mitglieder eine berufsmäßige Vertretung auch vor den Beamten hätten. So wie im Nachbarkreise Düren, würde auch die Jülicher Kreisgeschäftsstelle täglich geöffnet sein. Ferner wies er stürke auf die Erhaltung der politischen Neutralität hin und begrüßte alle Parteien, die voll und ganz für den Pächter- und Kleinbauernbund eintreten. Es ließen sich einige Zeitungen der rheinischen Lande dazu verleiten, unseren Zusammenfluß durch die Aufnahme von Artikeln, welche meist irreführend und falsch sind, und mit blinder Wut gegen uns sprechen, zu veröffentlichen. Deshalb müsse in Zukunft jede gegen unsere Organisation auftretende Sabotage energig zurückgewiesen werden. So wie 1925 der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns sagte: Eine Bewegung, die sich nicht durch Kampf zum Ziele durchdringt, taugt nicht, so würden auch wir den Kampf für die wirtschaftliche Gerechtigkeit bestehen und bestehen müssen, damit unsere Interessen besser gewahrt werden. Mit den Worten: Trete ich in den Rhein, Pächter- und Kleinbauernbund, und kämpfe für Heim und Scholle, beendete Herr Böling seine allgemein beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Im Anschluß hieran sprach mit packenden Worten Herr Schumacher über Schutz dem Pächter- und Kleinbauernstande. Er freute sich sehr, heute in seiner Heimat umgeben zu seinen Berufskollegen sprechen zu können, erinnerte an die Arbeiten, welche er vor Jahren als Vorstandsmitglied des Bauernvereins vergeblich geleistet habe, und begrüßte heute die Neuorganisation zum Rhein. Pächter- und Kleinbauernbunde. Der Kampf um die Existenz sei schwer, zumal für den Pächter- und Kleinbauernstand, der fast am Rande des Grabes stünde und erinnert an seine Rede, welche er vor fünf Jahren in Jülich gehalten und damals schon auf die Notwendigkeiten hingewiesen habe. Der Bauer sei an seiner Notlage teils selbst mit Schuld, indem er nicht nach dem Rechten gesehen habe. Das Pächterknecht sei unentbehrlich, zumal in der gegenwärtigen Zeit. Der Pächter müsse den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt werden. Die gerechte Steuerverteilung lasse noch viel zu wünschen übrig, dabei erinnerte er an die Steuerkommissionen von Köln aus dem Jahre 1921. Wir müßten Steuern zahlen, da wir die Lasten des verlorenen Krieges zu tragen hätten, aber gerecht müßten sie sein. Dann kam Redner auf das Stiehlungsgebot zu sprechen, welches den nachgebornen Bauernsöhnen neue Existenzen schaffen soll. Durch die Lösung des Stiehlungsproblems nicht nur im Osten, sondern auch im Rheinlande würde die Pächterknechtordnung überflüssig werden. Es sei Land genug da, wenn die leitenden Stellen der Behörden nur wollten. Mit den Worten: Wir Jülicher Bauern wollen nicht schwach sein, sondern uns in Zukunft enger und fester in einer wahren Berufsorganisation zusammen schließen, sowie leben und leben lassen, beendete Herr Schumacher seine mit drausend Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Im Laufe der nun folgenden Diskussion sprach der Vertreter vom Rhein. Bauernverein Dr. Frielingsdorf, Düren. Nachdem Herr Schumacher eine sehr beachtenswerte Frage an den Vertreter des Bauernvereins gestellt hatte, welche selbiger aber nicht beantwortete, legte Herr Böling die Ausführungen des Vertreters vom Bauernverein punktuell zur vollen Befriedigung der Versammlungsteilnehmer klar und forderte die Anwesenden auf, weiter für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen. Anschließend erfolgte die Vorstandswahl, in

welcher ein
erfien, und
wurde. D
schärfste
Verammlu
klarlegte, d
Rhein. P
nächsten Z
zweifellos

* Jü
von hier
in Jülich
= r. Jü
der hier v
hiesigen R
Baderborn
nung. Gel
Jülichung
100 Mark
= W
Sach bedu
Das Therr
in der Na
Froß. Ein
das Weite
Sonnen
8.39 Uhr

150 Torst
stige Ane
mit aufge
Lösung vo
Fahrplan
0.30 Mark
0.80 Mark
der Päch
= W
scholtsmin
wertvolle
nach der
nachweis
schreitende
berühmte
kulo-Bett
werden kö

-r. Hebe
ein 21jähr
hof, wo er
rth. Reht
zum Klang
er es gerb
Nachen ver

MTB. J
Arlsbe
einen eing
Jahre 192
kommen. C
reichen Sch
Dom und i
einem sch
gehörenden
auch nicht
Sicherheits
worden. E
neuen gott
daß man e
eine Geis
herstellung
auch im Be
Von besond
bischöf Dr.
lich der Na
Nachen bsi

-r. Mac
einen früh
im Amte
schöpfung
bigung der
nochmals
300 Mark

-r. Ad
Samstag
Sprache, d
dorf, Rath
wurden. E
und ein a
Straft. De
zu Barmer
kennen gel
Gericht au
Sektretar

MTB. S
bezirkt Ad
Volksbegeh

Wp. P
Rarmelter
Jahre gem
unter Ant
einzeln
Rarmelter
Ordens d
binal Sch
Anschluß

Wp. B
dem sich
lehr schab
schlages be
belaufen, f
der notwe
und Prov
gangen.

MTB. J
wurde die
ten entw
tischen. V
Verion der

Wp. M
b. S. Wab
auf einem
landete au

welcher einstimmig Herr Landwirt Schumacher, Wenauer Dösch, zum ersten, Landwirt Woll, Tig, zum zweiten Vorsitzenden gewählt wurde. Die Geschäftsleitung führt bis auf weiteres der Bezirksgeschäftsführer Böling, Düren. Die Glade verteilte den Schluss der Versammlung, wobei der Vorsitzende, Herr Wey, in bauerlichem Tone erklärte, daß alle Versammlungsteilnehmer im Herzen Mitglieder des Rhein. Bächter- und Kleinbauernbundes wären. Möge Jülich in den nächsten Jahren noch viele solcher Bauernversammlungen sehen, welche zweifellos eine Klärung der wirtschaftlichen Lage bringen werden. Jungbauer.

* Jülich, 17. März. Herr Pfarrer Otto Voerer, gebürtig von hier, bisher Pfarrer in Aachen, wurde zum Pfarrer in Jülich Kreisniederb. Trier, gewählt.

—r. Jülich, 17. März. Ein Krankenwärter aus der Götter Gegend, der hier vergeblich um eine Stelle beworben hatte, erhielt vom hiesigen Wohlfahrtsamt einen Gutachten für eine Fahrkarte nach Waderborn; er schrieb auf den Schein: „Und 20 Mark.“ in der Gegend, Geld herauszubekommen. Am Fahrkartenschalter wurde die Fälschung sofort erkannt. Das Dürener Schöffengericht erkannte auf 100 Mark Geldstrafe.

—* Wetterbericht. Ein von den britischen Inseln ausgehendes Hoch bedingt für Deutschland den Transport kalter Luftmassen. Das Thermometer, das gestern über tags nur bis 5 Grad stieg, fiel in der Nacht auf —1 Grad. In ganz Deutschland herrscht trübster Frost. Eine neue Depression ist aber bei Island erkennbar, so daß das Wetter demnächst wieder veränderlich werden dürfte.

Sonnenaufgang 6.48 Uhr. Untergang 6.39 Uhr; Mondaufgang 8.39 Uhr morgens. Untergang 10.59 Uhr abends.

—* Eisenbahnfahrten für Fahrräder. Auf Entfernungen bis zu 150 Kilometern werden vom 15. Mai 1926 ab unbegleitete ein- und zweirädrige Fahrräder mit Ausnahme von Kraftfahrrädern und Motorfahrrädern mit aufgebautem Hilfsmotor nach Wahl des Reisenden auch gegen Zahlung von Fahrkartensätzen als Gepäck abgefertigt. Die Gebühr für Kraftfahrräder beträgt auf Entfernungen von 1 bis 25 Kilometer 0.30 Mark, 26 bis 100 Kilometer 0.50 Mark, 101 bis 150 Kilometer 0.80 Mark. Die Geltungsdauer der Fahrkartensätze beträgt vier Tage, der Gültigkeitszeitraum eine Woche.

—* Abschätzung tuberkulöser Tiere. Der Preussische Landwirtschaftsminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß für wirtschaftlich wertvolle Zuchtstiere, namentlich für hochwertige Zuchtschafe, die nach der Schlachtung als nicht tuberkulös erwiesen haben, ausnahmsweise auf Antrag des Besitzers, eine die Schlachtartene überwachende Entschädigung bewilligt wird. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß bei Entschädigungen aus Anlaß der Tuberkulose-Bekämpfung keine Viehhaber- und Auktionspreise bewilligt werden können.

—r. Hebach, 16. März. Im Zustand sinnloser Trunkenheit stieg ein 21jähriger, aus Hamborn stammender Bergmann auf den Friedhof, wo er ein kleines Grabkreuz umstieß und ein hölzernes Kreuz. Letzteres nahm er mit in das Leichenhaus, wo er mit ihm zum Mangel eines Panzons herumschlang; anderen morgens hat er es zerbrochen und die Teile verstreut. Das Schöffengericht in Aachen verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

MTB. Aachen, 16. März. In der Jahreshauptversammlung des Aachener Vereins erhaltene Mitglieder Prof. Buchkremer einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1925. Sodann wurde die hiesigen Arbeiten am Münster in Betracht genommen. Er bemerkte dabei, daß in geradezu betrübender Weise die reichen Schmuckstücke des Münsters, ähnlich wie dies auch beim Aachener Dom und bei vielen anderen mittelalterlichen Bauwerken der Fall sei, einem schmerzlichen Verfall entgegengehen. Der größte Teil der hierher gehörenden Schäden könne, da die nötigen Geldmittel fehlten, vorerst auch nicht beseitigt werden. Nur da, wo eine Ausbesserung aus Sicherheitsgründen unbedingt notwendig war, sei sofort eingeschritten worden. So wurde seit einigen Jahren bemerkt, daß einige Teile der neuen gotischen Fenstermauerwerke des Chors derart verwittert waren, daß man ein Herabfallen dieser Teile befürchten mußte. Da hiermit eine Gefährdung der Glasfenster verbunden war, mußte die Wiederherstellung sofort vorgenommen werden. Wie in allen Jahren, waren auch im Berichtsjahre wieder erhebliche Dachreparaturen erforderlich. Von besonderem Interesse dürfte noch eine Mitteilung sein, die der Bischof Dr. Sträter in der Versammlung machte, daß nämlich gelegentlich der Aachener Stiftungsfeier im v. J. rund eine Million Pfarrer Aachen besucht hätten, eine Zahl, die nie vorher erreicht worden sei.

—r. Aachen, 16. März. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte einen früheren Gerichtsarzt aus Mönchswald wegen Unterschlagung im Amte — es handelt sich um 600 bis 700 Mark — und Verletzung von Urkunden (Kwangspolizeibefehle) bezw. Verletzung derselben (er hat Kostenmarken aus alten Akten entfernt und nochmals an Stelle neuer verwertet) zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe.

—r. Aachen, 16. März. Vor dem erweiterten Schöffengericht kamen Samstag in einer Verhandlung die Opfer der Aachener Brandkatastrophe zur Sprache, die um die Wertschätzung in Brachfeld, Giffarth, Högendorf, Rathfeld, Vinnich, Geronsweller und Puffendorf ausgeteilt wurden. Die Täter sind ein Fuhrmann aus Strabera bei Neuk und ein aus Schellen Hammer Arbeiter, beide erheblich vorbestraft. Der Erster hat auch einen Einbruch in das Millionenhaus zu Barmen verübt. Sie hatten sich in der Herberge zu Vinnich kennen gelernt. Ne nach dem Brand der Viehlaune erkannte das Gericht auf 2 Jahre bezw. 8 Monate Gefängnis während ein wegen Gefährdung ansehnlicher Märschen aus Högendorf freigesprochen wurde.

MTB. Köln, 16. März. Bis Montag abend hatten sich im Stadtbezirk Köln 100000 Wahlberechtigten in die Listen für das Volksbegehren eingetragen.

Wp. Pöygen, 16. März. (Wiederkehr des Karmeliterordens.) Der Karmeliterorden, der 1804 aus dem hiesigen Kloster, wo er fast 120 Jahre gewirkt hatte, vertrieben worden war, konnte gestern wieder unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung in seinen alten Besitz einziehen. Dem feierlichen Einzug wohnten der Provinzialoberer des Karmeliterordens Vater Ehrlich aus Brüssel und der Kommissar des Ordens Domkapitular Graf Spee bei. Heute morgen weihte Kardinal Schulte hier und weihte die neue Kapelle ein und feierte im Anschluß daran die erste Messe im neuen Gotteshaus.

Wp. Bonn, 16. März. (Das Bonner Münster in Gefahr.) Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Kosten für den Ausbau des sehr schadhaften Münsterturmes etwa das Doppelte des ursprünglichen Betrages betragen werden, die sich auf einige Hunderttausend Mark belaufen, hat der dringende notwendige Ausbau wegen des Fehlens der notwendigen Mittel eingestellt werden müssen. Die von Staat und Provinz zugeflossenen Gelder sind bisher noch nicht eingegangen.

MTB. Engers, 16. März. (Grabschändung.) Seit einiger Zeit wurde die Beobachtung gemacht, daß auf den Gräbern aufgesteckte Kreuze entwendet wurden. Bisher war es nicht gelungen, den Dieb zu erwischen. Jetzt ist es endlich gelungen, eine in Verdacht stehende Person der Tat zu überführen.

Wp. Rhend, 16. März. (Kleber-Besuch.) Die Westfälische m. b. S. Bad Leynhausen hat die Städte Gladbach und Rhend auf einem feierlichen, feierlichen-Metallzug einen Besuch ab und landete auf der Holter Seite gegen 12 Uhr mittags, um dann zu

einem Rundflug über Gladbach und Rhend zu starten. Nach dreifachigem Ausfliegen startete das Flugzeug wieder in Richtung Leynhausen. Es war das erste Flugzeug, das in unserem Heimatgebiet gelandet ist.

(*) Krefeld, 16. März. Hier lebt noch der 86jährige Veteran Heinrich Gleich, der im Kriege von 1870 in den Burg bei Londoners nahe stand. In demselben Regiment, in dem Gindenburg Adjutant war, befand sich Gleich als etatsmäßiger Feldwebel; er gehörte der 1. Kompanie des 1. Bataillons an, die Gindenburg zeitweilig als Kompanieführer befehligte. Der Reichspräsident hat den Wunsch geäußert, gelegentlich seines Besuchs in Krefeld am 22. März seinen alten Feldwebel wiederzusehen.

MTB. Solingen, 16. März. (Ein fähiger Flieg.) Der Remscheidener Pilot v. Gippel ist mit seinem Sporteinführer unter der Münstener Brücke hinfällig geworden. Der Flug sollte von einer Dillendorfer Fliegergesellschaft aufgenommen werden, was jedoch nicht gelang, da der Flieger zu früh kam und die Apparate noch nicht eingestellt waren. Der Flug soll in 14 Tagen wiederholt werden.

MTB. Solingen, 16. März. (Die alte Gefahr.) Dem Autobus der Dillendorfer Kraftwagen-Gesellschaft ist wieder eine Person zum Opfer gefallen. An der Ecke der Köfner- und Poststraße geriet eine ältere Arbeiterin unter das Auto. Sie war sofort tot. Wie es heißt, soll der Wagen zu schnell gefahren sein.

Wp. vom Niederrhein, 16. März. (Die Maul- und Klauenseuche am Niederrhein.) Die Maul- und Klauenseuche hält sich hartnäckig und macht der Landwirtschaft wegen der damit verbundenen Sperre und besonderen Vorschriften außerordentlich viel zu schaffen. Die Hoffnung, daß mit der Sperrung der Schweinemärkte eine Eindämmung der Krankheit eintreten würde, scheint sich nicht zu erfüllen, wenigstens ist bis heute ein nennenswerter Einfluß auf die Weiterverbreitung der Seuche nicht erkennbar. Die Maul- und Klauenseuche wird besonders den Jungtieren gefährlich und hat bereits eine ganze Anzahl von Kühen hinfällig gemacht, auf auf einzelne Gebiete oft 5 bis 10 Tiere. Fast aus allen Gemeinden des Niederrheins kommen täglich ähnliche Nachrichten.

Wp. Sanaa, 16. März. (Das Sanaaer Naturwunder.) Die auch von uns berichtete Naturerscheinung bei Hofdorf (Landkreis Sanaa) am 9. März ist von Professor Dr. Linde vom meteorologisch-geographischen Institut in Frankfurt a. M. als ein zufälliges Zusammenreffen einer Windhose mit einem Gewitter erklärt worden. Die beobachteten Schäden an den Dächern sind eine Folge der Windhose, in deren Wirbel durch Blühschlag eine Feuerzunge aus glühenden Gasen erzeugt wurde. Diese Feuerzunge wurde vom Winde über die Dächer fortgeführt. Brandschäden und elektrische Schäden sind, außer dem Durchbrennen einzelner Sicherungen, nicht beobachtet worden.

MTB. Mannheim, 16. März. (Aus dem Fenster gekippt.) Ein sechsjähriger Junge, der sich allein in der im 5. Stock liegenden Wohnung befand, fiel auf das Fensterbrett und stürzte ab. Der Junge zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er am folgenden Morgen im hiesigen Krankenhaus starb.

Wp. Saarbrücken, 16. März. (Von einem französischen Soldaten erschossen.) Ein französischer Soldat wollte in einer hiesigen Kamille einen Revolver nachsehen. Dabei entlud sich plötzlich die Waffe und tötete einen nebenläufigen Knaben durch Brustschuß. Der Soldat wurde wegen Fahrlässigkeit verhaftet.

MTB. Gindenburg, 16. März. (Telegramm.) Nach bergamtlicher Mitteilung wurden heute früh die am Sonntag früh auf dem Andreas-Hof durch Kohlenkurz verunglückten drei Arbeiter durch die Bergungsanstalten tot aufgefunden.

MTB. Berlin, 16. März. (Telegramm.) Zwei falsche Kriminalbeamte hatten gestern im September v. J. zwei Anschläge auf 20000 Mark Lösegeld durch einen Gaunerstreich im Volksgarten verübt. Einer der beiden Gauner ist bereits verurteilt worden. Jetzt konnten nach einer Meldung der Volkischen Zeitung auch der zweite falsche Kriminalbeamte und noch zwei weitere Beteiligten festgenommen werden. Sie sind geflüchtet.

○ Berlin, 17. März. (Telegramm.) In der Nähe der Verwaltungsgebäude in Siemensstadt ereignete sich gestern abend ein schwerer Straßenbahnunfall. Der Schaffner eines Personenzuges, der einen Triebwagen anknüpfen wollte, wurde zwischen beide Wagen eingeklemmt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Entlassung in das Krankenhaus Westend verstarb.

○ Berlin, 17. März. (Telegramm.) In der Nacht von Montag auf Dienstag drangen Einbrecher in eine Berliner Gemeindeschule ein, wo sich auch ein Knabe in der hiesigen Gemeindeschule unentgeltlich in ihrer freien Zeit betruet. Die Verbrecher nahmen die Kasse des Sports, Lebensmittel und vieles andere.

Von morgen ab wird gesparrt! Wie oft ist im Haushalt dieser Entschluß schon gefaßt worden, und wie oft ist der schöne Voratz wieder ins Wasser gefallen. Am guten Willen hat's gewiß nie gefehlt. Aber das Sparen ist eine Wissenschaft, die richtig gelernt sein will. Die Hausfrau würde sich diese Lehre sehr nützlich erwählen, wenn sie sich fortwährend mit dem Studium der Warenkunde befassen würde. Sie würde dann wissen, wie sie durch richtigen Einkauf bedeutende Ersparnisse machen kann. Besonders, wenn sie sich von altemodischen Gewohnheiten befreit und das wirklich gute Neue erprobt und in ihrem Haushalt einführt. Zum Beispiel, was die Wissenschaft der Hausfrau an modernen Hilfsmitteln gebracht hat, gehört die „Mama-Margarine-Butterfleck“. Aus Milch und Zucker hergestellt, hergestellt, in einem Versehen bei dem von der „Mama-Margarine-Butterfleck“ an Güte des Geschmacks und an Nährwert der besten Molkereibutter gleich und kostet doch nur 50 Pf. das 1/2 Pfund.

○ Berlin, 17. März. (Telegramm.) Das Schwurgericht hat heute verurteilt die Arbeiterin Pauline Döfler und ihren Sohn wegen Ermordung des Gatten bzw. Vaters zum Tode. Die Tochter erhielt wegen Beihilfe 10 Jahre Gefängnis.

MTB. Neustadt a. S., 16. März. (Vom Auto getötet.) Ein Schlägler vom Eistal, der auf dem Wege von Lambrecht nach Eistal auf dem Anhänger eines Lastautos Platz genommen hatte, stürzte unterwegs ab und geriet unter die Räder des Anhängers. Der Mann zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er kurze Zeit später verschied.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Kölner Getreide- und Futtermittel-Börse vom 16. März.

(Die Preise verstehen sich in Reichsmark für die 100 Rilo, Frachtlage Köln.)

	16. 3.	12. 3.	16. 3.	12. 3.
Weizen, inländ.	27.00 27.20 26.80 26.80	27.00 27.20 26.80 26.80	Weizen, brutto mit Sack	9.75 13.00 9.50 13.00
ausländ.	27.00 33.00 30.00 32.00	27.00 33.00 30.00 32.00	Ackerbohnen	13.00 13.50 13.00 13.50
Hafer, inländ.	16.75 17.25 16.25 16.75	16.75 17.25 16.25 16.75	Maltschmalz, inländ.	12.50 13.50 12.50 13.50
ausländ.	21.50 22.50 21.25 22.25	21.50 22.50 21.25 22.25	Maltschmalz, ausländ.	20.25 20.75 20.50 21.00
Gerste, inländ.	16.75 17.50 16.75 17.50	16.75 17.50 16.75 17.50	Gerste, inländ.	21.00 21.25 21.00 21.25
ausländ.	18.25 21.00 18.00 21.00	18.25 21.00 18.00 21.00	Gerste, ausländ.	19.00 19.50 19.00 19.50
Futtergerste, inländ.	16.50 16.75 16.50 16.75	16.50 16.75 16.50 16.75	Gerste, ausländ.	11.75 13.75 11.75 13.75
Wintergerste, inländ.	16.50 16.75 16.50 16.75	16.50 16.75 16.50 16.75	Wintergerste, ausländ.	8.00 9.00 8.00 9.00
Sommergerste, inl.	18.50 19.25 18.50 19.25	18.50 19.25 18.50 19.25	Wintergerste, ausländ.	9.50 10.50 9.50 10.50
Wintergerste, inl.	18.00 18.50 17.25 17.50	18.00 18.50 17.25 17.50	Wintergerste, ausländ.	8.50 10.50 8.50 10.50
Wintergerste, inl.	30.00 22.00 20.00 21.50	30.00 22.00 20.00 21.50	Wintergerste, ausländ.	9.50 11.50 9.50 11.50
Wintergerste, inl.	25.00 25.50 25.00 25.50	25.00 25.50 25.00 25.50	Wintergerste, ausländ.	2.50 2.50 2.50 2.50
Wintergerste, inl.	27.00 27.50 27.00 27.50	27.00 27.50 27.00 27.50	Wintergerste, ausländ.	2.50 2.50 2.50 2.50
Wintergerste, inl.	37.00 38.00 37.00 38.00	37.00 38.00 37.00 38.00	Wintergerste, ausländ.	2.70 2.90 2.70 2.90
Wintergerste, inl.	39.00 39.75 38.75 39.50	39.00 39.75 38.75 39.50	Wintergerste, ausländ.	5.25 5.25 5.25 5.25

Die Stimmung war etwas fester bei anziehenden Preisen.

Wp. Köln, 16. März. Die Zufuhren zum heutigen Hauptmarkt waren in Gemüse und Obst sehr reichlich. Außerordentlich zahlreich waren auswärtige Verkäufer erschienen. Es wurde nicht nur verkauft und das große Angebot vermehrte seinen Preisdruck hervorzuheben. Zum ersten Mal haben wir heute jungen Winterhohl zu 18 Pf. das Pfund, junge Rübchen zu 15 Pf. und hiesige Rübchen zu 10—15 Pf. das Pfund. Es kosteten ferner: Feldsalat 25—50, Spinat 20—25, Grünkohl 10—15, Möhren 10—12 Pf. das Pfund. Neue Kartoffeln aus Algerien wurden zu 13—22 Pf. das Pfund verkauft. Industrie-Kartoffeln kosteten 3.30 bis 3.50, Nieren 7.00 bis 7.50 Mark der Zentner. Seefische waren wenig, Rheinische keine am Markt. Geringer gab es in Hühner und Gänse. Eier kosteten 9—14 Pf. das Stück. Butter 2.00—2.20 Mark das Pfund.

—(Einnich, 16. März. Der diesjährige Frühjahrs-Pferdemarkt (Märzmarkt), der immer zu den großen Märkten zählt, hatte auch diesmal, was die Anzahl der ausgestellten Pferde anbetrifft, seinen Namen alle Ehre gemacht. Auch heute standen rund 600 Pferde zum Verkauf, aber die Verkäufer klagten trotz reichlicher, freier Tiere über die geringen Angebote, die ihnen gemacht wurden, und den Käufer waren auch diese Preise noch zu hoch. Überall macht sich die geschäftlose Zeit und die geringe Kaufkraft bemerkbar. Da stand ich bei einem Händler mit drei schönen Fohlen eigener Zucht. Für ein Fohlen erhielt der Mann 280 Mark für ein anderes 320 Mark. Wer sagt, er kann dafür noch Zucht betreiben? Die Preise, Winterfütterung, Deggel, Versicherung, und nun diese paar Groschen für anderthalb Jahre Pflege und Wartung! Der Verkäufer auf dem Markt war wieder sehr reich und allenthalben sah man auch viel Handel und Vorführung. Wagen und allerhand Fuhrwerk standen sehr viele zum Verkauf. Der Krammarkt war sehr schwach besucht. Nur eine neue Eigentümlichkeit stand zu verkaufen: hundertweiße lagen Gemüsepflanzen zum Verkauf. Der nächste Pferdemarkt ist am 12. April.

Vereinskalender.
Paramentenverein. Donnerstag 4 Uhr.
Verein der katholischen Frauen und Mütter der Pfarre Jülich. Die Förderinnen versammeln sich am Donnerstag den 18. März, nachmittags 3 Uhr, im Marienheim. Beratung über die Feler am 24. März; Segnung des Annabildes und Festpredigt des Bischofs. Verteilung der Monatschrift. Vortrag.
Gesangsabteilung der Jungfrauenkongregation. Heute Abend 8 Uhr: Gesangsstunde im Marienheim.
Arbeiterverein. Heute abend 8 Uhr sozialer Kursus bei Herrn Brinck (Herrenstraße 10).

Sind die Menschen klüger geworden?
Die Beantwortung dieser Frage ist, ohne dabei in das bekannte Fettnäpfchen zu treten, außerordentlich heikel und schwer. Sagen wir also vorsichtig: teils — teils. Wir wissen jetzt (und sind stolz darauf!) daß die Erde rund ist, daß die Sonne 149 Millionen Kilometer von uns entfernt ist, wir können drahtlos sprechen und hören, o ja wir sind schon sofort klug und weise. Nur manchmal hapert's bei scheinbar unwichtigen Dingen. So gibt es z. B. immer noch Hausfrauen, die sich — weiß Gott wie sehr! — mit ihrer Mäße abplagen, obwohl wir doch neue selbsttätige Waschmittel „Dallir“ besitzen. Das „selbsttätig“ ist keine Redensart, sondern eine Tatsache. Dabei greift „Dallir“ die Mäße absolut nicht an, bleibt dieselbe gleichzeitig (selbst der stärkste Rasenbleichdruck wird ihr zu eigen) — es hat man ohne weiteres „Dallir“ eine Epoche machende, Segen spendende Erfindung nennen kann. Wer also zu der klugen Hälfte der Menschheit gehören will, verwende nur noch „Dallir“, überall erhältlich, das Paket 45 Pfennig.

Waren- Wohlfahrtslotterie

vom Roten Kreuz, Aachen,
Ziehung am 29. März.

1. Gewinn: Eine 5 Zimmereinrichtung.
2. Gewinn: Ein Auto usw.

Lose zu 1.— M. noch vorrätig in der

Buchhandlung Jos. Fischer.

Säuglingspflege

erfordert größte Reinlichkeit. Die Wäsche muß stets peinlich sauber sein. Verwenden Sie daher beim Waschen



Dr. Thompson's Seifenpulver
Es löst den Schmutz ohne Jahr
Zufuhr ist vollkommen unschädlich, nimmt der Kinderwäsche den scharfen Geruch und hinterläßt einen zarten frischen Duft.

Landverkauf in Laurensberg, Krs. Jülich.

Am Montag den 22. März cr.,
nachmittags 5 Uhr,

läßt die Witwe Johann Heinrich Müller,
Katharina geb. Müller aus Laurensberg, als
Alleinerbin der verstorbenen Margaretha Müller
aus Laurensberg, in der Wirtshaft von Berg
die Grundstücke:

a) Gemeinde Laurensberg:

1. Flur A Nr. 773/239, Weidewiese, Acker,
7.76 Acre.
2. Flur B Nr. 1003/6, Pingenbenden, Wiese,
2.33 Acre.
3. Flur B Nr. 714/3, Dürrwieserweg im Hof-
acker, Acker, 9.36 Acre.
4. Flur B Nr. 597, Siegersweide, Acker,
8.40 Acre.
5. Flur B Nr. 1385/94, Laurensberg, Weide,
19.66 Acre.
6. Flur A Nr. 626/216, Bergerfeld, Acker,
10.78 Acre.

b) Gemeinde Langweiler:

7. Flur G Nr. 109/3, Auf dem Nachener Weg,
Acker, 22.40 Acre.

Öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft
versteigern.

Aldenhoven. Froitzheim, Notar.

Land.

Aldenhovenerweg, Acker, 23.45 Acre,
Giesenaracht, Weide, 16.96 Acre, für Nieder-
merz gelegen;
Schleibener Limette, Acker, 30.97 Acre, für Dür-
boslar und Niedermerz gelegen,
zu verkaufen. Angebote nimmt entgegen
Aldenhoven. Theodor Berg.
Telefon Nr. 89.

Bestellungen auf Alte und Neue Welt

1925/26

werden noch entgegen genommen.

Buchhandlung Jos. Fischer.

NB Die bisher erschienenen
Nummern sind vorrätig.

Empfehle mich für alle vorkommenden Maler-, Anstreicher- und Tapezierer-Arbeiten.

Prompte und laubere Bedienung.

Heinrich Braun,

Maler- und Anstreichergelchalt,
Linnich, Roerstraße 34.

Anzeigen in alle auswärtigen
Zeitungen besorgt ohne Preis-
aufschlag schnellstens Buchhandl.
Jos. Fischer, Jülich.

Sojen? bei Mendel.

Gummibälle

in jeder Größe, Ia. Quali-
tät, billigt bei

Wih. Ruffbaum.

Uhren-Repara-
turen.
G. Minkenberu. Aldenhoven.

Strubus Ghlan-
Medter Gaathaser.

1. Abfaat, abzugeben auf
Nierstein.

la. Giderreitstule

9 Pfd. — M. 6. — franco
Dampstschiffahrt,
Kendsbura.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Es ist hohe Zeit, daß Sie an den Einkauf ihrer Frühjahrs- und Sommergarderobe
denken! Sie wissen nicht, was man tragen wird...? Dies wundert uns nicht, denn
noch in keinem Jahr war die Mode so vielseitig, als in diesem Frühling und daher ist der
Einkauf doppelt schwierig.

Gnädige Frau, dachten Sie denn wirklich nicht daran, daß die Aachener Spezial-
firmen auch in diesem Frühjahr Ihnen die Arbeit erleichtern werden? Die Ausstellung für
Kunst und Gewerbe und die nun schon zur ständigen Einrichtung gewordenen Modenschau
des Hauses Appellath-Cüpper G. m. b. H. finden auch in diesem Frühling und zwar:

Freitag, den 19. März, nachmittags 4 Uhr

Samstag, den 20. März, nachmittags 4½ Uhr

Samstag, den 20. März, abends 8 Uhr

Sonntag, den 21. März, nachmittags 4½ Uhr

Sonntag, den 21. März, abends 8 Uhr

im neuen Kurhaus, Monheimsallee, statt.

Stellen Sie Ihren Einkauf hinter diese Termine und seien Sie unser Gast an einem
der Tage. Wir wollen nicht zuviel sagen: aber was der Frühling an Neuheiten für Kleid,
Schuh, Hut, Heim und in der Kunst bringt, das zeigen wir Ihnen. Wir haben auch sonst
wieder für Unterhaltung gesorgt und den beliebten Konterencier des vergangenen Jahres,
Herrn Schrittmüller Helgo Heiden, verpflichtet. Die Veranstaltung ist für Sie gnädige Frau,
kostenlos, da die Eintrittskarten gleichzeitig Gutscheine sind, die in den Geschäften der Aus-
stellung bei einem Einkauf von je 30,— Mk. in Zahlung genommen werden.

Die Ausstellung für Kunst und Gewerbe ist auch Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Eintritt Mk. 0.50. — Wir erwarten Sie.

Die vorführenden Firmen:

R. Appellath-Cüpper

Kostüme, Kleider, Mäntel

Isabell Hupperitz

Modellhüte

Bertram-Adams

Kunstgewerbliche Lederwaren

Paul Schaaf

Fußbekleidung

Emil Bräuer & Co.

Schirme

Die ausstellenden Firmen:

J. Amendt

Wandschmuck

Nibert Esser

Uhren

Geulen-Rosenstein

Handarbeiten, Spitzen

H. F. & Lück

Innenausstattung

Paul Schaaf

Fußbekleidung

Bertram-Adams

Kunstgewerbliche Lederwaren

Louis Fahrenkamp

Herrenwäsche

Cornelius Helms

Apparate für Gesund-

heits- u. Krankenpflege

I. Leimbühler & Co.

Herrenhüte

Gebr. Schöler Nacht.

Spielwaren,

Dielenmöbel

Teidenhaus Solinger

Seide

Boll & Meler

Kunstgewerbe

Anny Fürstweiger

Korsetts

Gust. Herrmann Jr.

Sprechmaschinen

Tadhaus Peter Ortmanns

Damenstoffe,

Herrenstoffe

Gebr. Sinn

Strumpfwaren,

Wäsche

Carl Thomas

Parfümerien

Emil Bräuer & Co.

Schirme

Philipp Geduldig

Blumen, Pflanzen

Anton Kintling

Herrenkleidung

J. Prelm Sohn

Photogr. Bildnisse

Singer

Nähmaschinen A.-G.

Nähmaschinen

Zur Kinderkommunion

kauft man

Gebetbücher

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Rosenkränze

in Perlmutt, Silber usw.

und

Vorbereitungsbücher

gut und preiswert

in der

Buchhdlg. Jos. Fischer, Jülich.

Als passende Geschenke

empfehle:

Damen-Handtaschen,
Beuchstaschen,
Portemonnaies,
Briefstaschen,
Zigarren-Etuis,
Altknappen,
Wollrindleder, 6.75 M.

Wih. Ruffbaum.

Sojenträger? bei Mendel.

Feinestes Speiseöl

Effig sowie garant. reinen
wohlgeschmeckenden

Bimbeeriaft

empfehle:

M. Bacciocco,

Schwanenapothete Jülich.

Elektr. u. Wasser-

leitungs-Anlage

in Neubau zu vergeben.

Wih. Schaff, Mergen-

hausen.

F.-C. Jülich 1910. Tennisabteilung.

Heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr

Versammlung

bei Fikentscher

Der Vorstand.

Rhein. Pächter- und Klein- bauernbund e. V.

Kreisverband Jülich.

Allen Pächtern und Kleinbauern zur gefl. Kenntnis
daß sich die Kreisgeschäftsstelle ab heute in Jülich, 11,
Dürstraße 19, befindet.

Geschäftsstunden: werktäglich 8—12 Uhr vorm.
2—6 Uhr nachm.

Es wird gebeten, in allen Pacht-, Steuer- u. Recht-
fragen pp. die erforderlichen Unterlagen mitzubringen.

Die Kreisleitung: gez. Böling.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Professor Dr. med. Beltz
Aachen.

Sprechstunden:

Vormittags: 11—12 Uhr im Elisabeth-
krankenhaus

Nachmittags (außer Samstag): 3½—5
Uhr Harskampstraße 31.

— Fernruf 8657. —

Fußmatten
von 80 Pfg. an.
H. Mülstroh.

Strümpfe? bei Mendel.

Chemisch-technische Fa-
brik (Schuhputzmittel,
Kerzen, Seife) mit guter
Rundschäft, hohem Ge-
winn, günstig zu ver-
kaufen oder

Teilhaber

gesucht. Anfragen:
Urgab, Herzogenrath.

Verheirateter Oberstweizer

sucht Stelle wo er die
Arbeit mit Frau verrichten
kann, zu sofort oder später.
Vorstellung kann zu jeder
Zeit erfolgen.
B. de Gries, Oberstweizer,
Büschhof b. Greifath
(Post Holsheim),
Kreis Neuk am Rhein.

Zuverlässiger Aldertnecht

für sofort gesucht.
Wo lag die Geschäftst.

Bäderlehrling

gesucht.
Wo lag die Geschäftst.

Junge

von 14 Jahren für leichte
Arbeit in der Landwirtschaft
zu Oftern gesucht.
Ruffendorf 28.

Kräft. Junge

sucht Stelle als Stellmacher-
lehrling.
Wer lag die Geschäftst.

Männer-
Quartettverein
Heute 1/9 Uhr
Probe.

Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte

von

Konstanze v. Franken

Preis 3,50 Mk. —

Vorrätig in der

Buchhandl. Jos. Fischer.

Gesucht

braves katholisches Mädchen
welches in der Hausarbeit
erfahren ist, und welche zu
Kindern hat.

Frau Hub. Spahn,

Jülich, Dürerstr. 10.

5 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen.

Inden 71.

Zwei junge trag.

Ziegen

abzugeben.

Wellendorf 62.

Erstklassige Saamen- ziege

zu kaufen gesucht.

Angebote an Heint.

Sammerh, Gürteln,

Irngardstraße 9, Klein-

ziergärtner.

Osterhasen- Bilderbücher

in reicher Auswahl

vorrätig.

Buchhdlg. Jos. Fischer,

Jülich.



Vorrätig in der

Buchhandl. Jos. Fischer, Jülich.

Wohn- haus,

Einfamilienhaus, preiswert

zu verkaufen.

Jülich, Mariengartenstr. 19.

Sojen? bei Mendel.

Gebrauchte Kaffeeröstmaschine

und

Entfeuchtungs-

maschine

Fabrikat Patentröster

Probat, Emmerich,

billig zu verkaufen.

Konturs Naden,

Gschweiler.

Wie werde ich mein eigener Steuer-Berater?

Das unentbehrliche
Buch der Gegenwart
für Jedermann!

Herausgegeben von

Dr. jur. W. Betsch,

Steueranwalt, Köln.

Preis 2,80 Mark.

Vorrätig in der

Buchhdlg. Jos. Fischer.